

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

513 (2.11.1932) Abendausgabe

Schritt bemerkbar. Es ist sonderbar, daß die Aussichten so zweifelhaft sind. Wie kommt das? Es scheint mir, daß es an dem Mangel an Toleranz liegt, der Abgrenzung der Nationen, „zu leben und leben zu lassen“ und allen Völkern das Recht zu gewähren, „ihr eigenes Leben auf ihre eigene Art zu leben“. Eine weitere Ursache ist wohl das Widerstreben, Ehrlichkeit der Absicht und Aufrichtigkeit der Gesinnung auch noch in einem anderen als „unserem“ eigenen Lande anzuerkennen. Bei Individuen verachten wir mangelnde Toleranz, Engstirnigkeit der Ansichten und unerträglichen Egoismus. Aber alle Eigenschaften, die bei den Individuen Laster sind, scheinen bei den Nationen Tugenden zu sein. Uns fehlt einfach Toleranz, Verständnis und der Wille, auf wahrhaft friedlicher Grundlage zusammenzuarbeiten. Wir weigern uns, so zu handeln, daß freundschaftliche Gesinnung, Frieden und Abstützung gefördert werden. Wie tief und hart ist unser Friedenswille, unser Wunsch nach Verständigung auf der Erde und unter den Menschen?

Nach meiner Ansicht ist der Punkt in der furchtbaren Entwicklung der Dinge erreicht, wo wir nach geistiger Abstützung streben müssen — Millionen hungern, die Nahrungsausgaben steigen, die Verzweiflung der Völker wächst und die Lasten, die ihnen auferlegt sind, werden immer schwerer. Sekt gibt es, unsere guten Lehren in die Praxis umzusetzen.

Copyright 1932 by North American Newspaper Alliance
Nachdruck u. Uebersetzung, auch auszugsweise, verboten

Die neue englische Konvertierung

S. London, 2. Nov. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Die Zeichnungen auf die neue Konversionsanleihe in Höhe von 300 Millionen Pfund Sterling, werden morgen erfolgen. Die Anleihe wird zu einem Kurs von 97 1/2 v. H. angeboten, mit 3 v. H. verzinst und spätestens am 1. März 1933 zum Parikurs zurückgezahlt. Mit dreimonatiger Vorankündigung kann das Schahamt jedoch bereits nach dem 1. März 1932 die Anleihe ganz oder teilweise tilgen. Die ersten Halbjahreszinsen in Höhe von 11 Schilling pro 100 Pfund Sterling sind am 1. März 1933 fällig.

Die Anleihe ist nicht von der Einkommensteuer befreit. Das durchschnittliche Jahreseinkommen aus der Anleihe beträgt 3 1/2 Prozent. Die maximale Laufdauer der Anleihe von 20 Jahren macht sie besonders geeignet für die Banken, Versicherungsgesellschaften und andere gewerbsmäßige Anlageinstitute, die solche unbefristete Anleihen vorziehen. In der City hält man die Bedingungen der Anleihe zum Teil sogar für zu günstig und befürchtet, daß sie dieser Tage einige Abschwächungen anderer Werte auf dem Gebiet der Münderlöhnen bringen werde.

Zweck der Anlage ist die Beibringung der rund 280 Millionen Pfund Sterling, die das Schahamt zur Auszahlung der nicht konvertierten Kriegsanleihen

und der übrigen in der letzten Zeit gefündigten hochverzinslichen Regierungswerte braucht. Mit ihr dürfte nun die große englische Konversionsaktion im wesentlichen abgeschlossen sein, die im ganzen rund zweieinhalb Milliarden Pfund erfaßt hat. Das Schahamt erspart dadurch pro Budgetjahr 38 Millionen Pfund. Nimmt man dazu die großen Einsparungen, die durch die Erneuerung der schwebenden Schuld gemacht worden sind, dann kommt man auf eine Gesamterparnis im Zinsendienst der nationalen Schuld mit rund 50 Millionen Pfund Sterling. In Steuerzahlen umgerechnet, bedeutet das ein Schilling pro Pfund Einkommensteuer. Es ist klar, daß die Hoffnungen auf eine Verminderung der in ihrer gegenwärtigen Höhe besonders drückenden Steuer groß sind.

„Do X“ über Karlsruhe.

Der Start in Mannheim. — 36 000 Personen besichtigen das Flugschiff. — Die Ehrenrunde.

Mannheim, 2. Nov. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Das Dornier-Flugschiff Do X ist um 12 Uhr 45 am dem Rhein aufgetrieben zum Fluge von Mannheim nach Zürich. Do X passierte um 1/2 Uhr mittags die badische Landeshauptstadt und flog in Richtung Kehl—Basel den Rhein entlang weiter. Infolge der Wetterlage mußte Kapitän Christianien auf den Besuch von Stuttgart verzichten.

Das Dornierflugschiff Do X hat am Mittwoch den Rheinflug in Mannheim beendet. Mit dem Abflug in Mannheim hat auch der Deutschlandflug, der im Juni von Berlin aus Do X nach zahlreichen deutschen Städten führte, einen erfolgreichen Abschluß gefunden. In Mannheim besuchten in den sechs Tagen rund 36 000 Personen das Flugschiff. Am Allerheiligsten waren allein 6000 Personen im Do X.

Zum Start des Flugschiffes hatten sich, nach einem eigenen Drahtbericht aus Mannheim, Tausende von Menschen auf dem badischen und pfälzischen Ufer eingefunden, die die Vorbereitungsarbeiten zu verfolgen. Schon in aller Frühe war Kapitän Christianien, der Führer des Schiffes, an Bord. Unter seiner Leitung wurden im Laufe des Vormittags die letzten

Vorbereitungen für den Flug nach der Schweiz getroffen. Benzinfässer wurden zum Tanken herangerollt, Höhen- und Seitensteuer noch einmal ausprobiert und die Motoren in Ordnung gebracht. Gegen 9 Uhr wurden die Ufer eingeholt und das Gepäck der Passagiere an Bord gebracht. Auf Einladung von Kapitän Christianien sind übrigens nur zwei Karlsruher Gäste an Bord, der Vorsitzende des Oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, Fabrikant Robert Rees, und Ingenieur Dr. Roland Eisenlohr.

Gegen 11 Uhr wurden die Stege, die Do X mit dem Land verbunden haben, abgedröht. Nach dem am Vormittag vorliegenden Wettermeldungen herrscht am Bodensee zunächst noch Nebel. Kapitän Christianien wird die Entscheidung, ob Do X von Karlsruhe aus über Stuttgart-Friedrichshafen, oder den Rhein entlang nach Zürich fliegt, erst nach dem Start auf Grund der aus Böhlingen und Friedrichshafen vorliegenden funktographischen Wettermeldungen treffen.

Der Start verzögerte sich erheblich, da das Flugschiff auf dem Rhein beim Waldpark nicht starten konnte. Auf beiden Ufern des Rheins hatten sich etwa 30 000 Personen eingefunden, um das Schauspiel des Starts von „Do X“ zu sehen. Das Flugschiff mußte auf dem Rhein in Richtung Rheinau rollen. Erst oberhalb Altrip startete Kapitän Christianien mit „Do X“.

Um 12 Uhr 40 verließ das Flugschiff das Wasser und erhob sich unter dem Jubel der Zuschauer. Nachdem „Do X“ eine Runde über der Stadt geflogen hatte, wurde föhliche Richtung eingeschlagen.

Do X grüßt die Landeshauptstadt. In Erwartung des Flugschiffes hatten sich gegen Mittag in den Straßen der Stadt zahlreiche Menschen angeammelt, um Do X bei der Ehrenrunde über Karlsruhe zu sehen. Besonders Bahnhöfe hatten sich die höchsten Dächer im Zentrum des Stadtgebietes ausgesucht, um Ausschau nach dem Flugschiff zu halten. Vom Oberrheinischen Verein für Luftschiffahrt war eine Sportmaschine, ein Klemm-Leichtflugzeug aufgetrieben, um Do X über Karlsruhe zu begrüßen.

Die freien Plätze der Stadt waren besonders stark von der Bevölkerung besetzt. So hatten sich auf dem Marktplatz Hunderte von Menschen eingefunden, die die Ankunft des Flugschiffes, teilweise mit Feldstechern bewaffnet, erwarteten. Da sich der Start in Mannheim etwas verzögerte, fiel die Anflugszeit von Do X gerade in die Mittagszeit, die in den Straßen der Stadt immer einen erhöhten Verkehr bringt. Es war dadurch Tausenden, die im täglichen Berufsleben stehen, möglich, das Flugschiff zu sehen. Da die Schulen in Folge von Altersferien frei hatten, war die Schuljugend besonders stark vertreten.

Kurz vor 1/2 Uhr erschien Do X in westlicher Richtung über dem Rhein, schwenkte nach dem Stadtszentrum ein und überflog Mühlburg in Richtung nach dem Stadtszentrum. Das Flugschiff beschrieb eine wundervolle Ehrenrunde über Kaiserstraße, Marktplatz, Schloßplatz und verschwand nach etwa fünf Minuten um 1 Uhr 36 Minuten in Richtung Rhein. Das Gebumm der Mäntel hatte die Bevölkerung sofort auf die Straße gelockt und überall bildeten sich Anjammungen, die „Do X“ bewunderten, und ihm jubelten.

Die Londoner Unruhen.

S. London, 2. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse.“) Die Gegend um das Parlament und das Regierungsviertel war am Dienstag von 20 Uhr bis Mitternacht zum Plage neuer wilder Straßentravalle, die erst nach wiederholten Attaken der berittenen Polizei beendet werden konnten. In den späteren Stunden war die Umgebung des Parlaments vollständig durch Polizeikräfte abgeriegelt und der ganze Verkehr mußte angeleitet werden. An den Krawallen waren Tausende von Arbeitslosen beteiligt. Trotz der Verhaftung ihres Führers Hannington, verjagten sie sich Zutritt zum Parlament zu schaffen.

Der Führer der Opposition, Landsburg, empfang in späteren Abendstunden im Unterhaus eine Deputation der Arbeitslosen, die erklärten, daß sie mit der radikalsten kommunistischen Gruppe um Hannington gebrochen hätten. Dieser Vorfall zeigte aufs Neue, daß die kommunistischen Drahtzieher, die London seit einer Woche in Atem halten, nicht auf die Unterstützung der großen Mehrheit der Arbeitslosen rechnen können. Immerhin sind die Vorgänge nahezu beispiellos in der englischen Geschichte. Die Verhaftungen von Demonstranten — es wurden am Dienstag einige 50 Verhaftungen vorgenommen — und das energische Vorgehen der Polizei zeigen jedoch, daß die Regierung entschlossen ist, den Terror des Großstadtmobs zu brechen.

Der dramatische Augenblick bei den Unruhen war der Angriff der Polizei auf das Nelson-Denkmal. Da die Veruche der Polizisten, mit ihren Gummihüpfeln die Menge vom Denkmal zu verdrängen, keinen Erfolg hatten, wurde die berittene Polizei eingesetzt, die im Galopp heranprengte, die Stufen des Denkmals hinauffratt und die Menge unter Jubelrufnahme ihrer Gummihüpfel zerstreute.

Wie beurteilt und behandelt der Arzt Darmträgheit und Stuhlverstopfung?

In meiner langjährigen Praxis habe ich die alte ärztliche Erlaubung immer wieder bestätigen können, daß sehr viele Menschen durch ungewöhnliche Ernährung, mangelhafte Körperbewegung oder infolge anderer Einflüsse unseres Kulturlebens gelegentlich oder chronisch an Verstopfung leiden. Besonders hartnäckig sind Darmträgheit und Stuhlverstopfung bei Frauen und älteren Leuten. Gleichgültig, ob es sich nun um eine Störung der Darmbewegungen (Peristaltik) oder um eine mangelhafte Absonderungstätigkeit der Verdauungsdrüsen handelt, stets konnte ich feststellen, daß sich, wenn ein Abführmittel angeeignet erschien, Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ausgezeichnet bewährten. Wegen der prompten, sicheren und dabei überaus milden, innerhalb von 12 Stunden eintretenden Wirkung und wegen ihrer rein pflanzlichen Bestandteile, unter denen sich keinerlei darmreizende Chemikalien befinden, bin ich Brandt's Schweizerpillen bei meinen Verordnungen stets treu geblieben. Verglichen mit anderen Methoden der Darmreinigung stellen Brandt's Schweizerpillen auf jeden Fall ein empfehlenswertes Mittel dar, als man sie in allen Apotheken zu dem sehr mäßigen Preis von RM. 1.25 die Normalpackung und RM. —.65 die Klempackung erhält. Dr. med. H. Feymann, Berlin.

Der Untergang der „Niobe“.

Der Kommandant, Kapitänleutnant Ruhfuß, vor dem Kriegsgericht. Zum Beginn der Verhandlungen in Kiel.

Vor dem im Falkland-Saale der Marineschule Kiel-Wik tagenden Kriegsgericht der Aufklärungs-Strittkräfte wird sich am Donnerstag vormittag der „Niobe“-Kommandant, Kapitänleutnant Ruhfuß, gegen den auf Antrag von Kontr-Admiral Kolbe als Gerichtsherrn und Befehlshaber der Aufklärungsstrittkräfte auf Grund von § 323 in Verbindung mit § 326 des Reichsstrafgesetzbuches wegen fahrlässiger Schiffsführung Anklage erhoben worden ist, zu verantworten haben. Vertreter der Anklage ist Marine-Kriegsgerichtsrat Seltzer; Leiter der Verhandlung: Marine-Kriegsgerichtsrat Schulz. Zu militärischen Richtern wurden bestellt: Kapitänleutnant Berger, der Kommandant des dem Sperrverlehtskommando zugeordneten Torpedoboots „T. 23“, und Kapitänleutnant Baamersfeld, der Führer des Minenbootes „M. 126“. Als juristischen Verteidiger der Anklage den Kieler Rechtsanwalt Rathje, als militärischen Verteidiger Kapitänleutnant Rogge von der Inspektion des Bildungswesens. Wie wir erfahren, befinden sich unter den 17 geladenen Zeugen außer einigen von den geretteten Feldwebeln und Unteroffizieren von der „Niobe“-Stammbesatzung u. a. auch Kapitän Müller von dem Hamburger Dampfer „Theresia L. R. Ruh“, Kapitän Thomsen vom Feuererschiff „Thermarndel“ und ein Taucher von der Hamburger Bugler- und Bergungs-Reederei A.G. Als meteorologischer Sachverständiger soll ein Vertreter der Hamburger Seewarte geladen worden sein. Dem Vernehmen nach ist damit zu rechnen, daß das Urteil am Freitag abend fallen wird.



Kapitänleutnant Ruhfuß.

Vier Tage nach dem Tode seines Vaters wurde Heinrich Ruhfuß von einer alten Offiziersfamilie entstammt, am 14. April 1895 in Charlottenburg geboren und ist am 1. April 1918 in die Marine eingetreten. Nach Beendigung seiner Kadettenzeit auf dem Schulkreuzer „Victoria Louise“ war Ruhfuß bis April 1915 als Leutnant auf den Kreuzern „Kosak“, „Kolberg“ und „Regensburg“ kommandiert. Durch besondere Tapferkeit hat er sich am 24. Januar 1915 beim Seegefecht auf der Doggerbank hervorgetan. Bis Kriegesende, wo er auf das Torpedoboot „T. 155“ versetzt wurde, war er Wachoffizier auf Torpedobooten an der flandrischen Küste und hat sich als solcher bei dem Vorstoß gegen Yarmouth das E.K. I. verdient. Nachdem er von 1920—1922 als Zugoffizier und Kompagnieführer bei der Küstenwache abteilungs ein Landkommando gehabt hatte, bot sich ihm während der folgenden Jahre als Kommandant der Torpedobote „T. 154“ und „T. 157“ auf Fahrten in der Ostsee und Nordsee Gelegenheit zu gründlicher und umfassender Ausbildung in Seemannschaft. Vor allem hat er bei diesem Dienst auf kleinen Fahrzeugen reiche Kenntnisse in der Wetterkunde sammeln können.

Ruhfuß hat, neben seinen seemannischen und militärischen Fähigkeiten, ein ausgeprochenes pädagogisches Talent. Dies kam ihm besonders zur Geltung, als er von 1926—1928 in der Stellung eines Ersten Kadetten-Ausbildungs-offiziers die Weltreise des Kreuzers „Emden“ mitmachte. Theoretische und praktische Segelkunde war das Gebiet, auf dem sich Ruhfuß schon frühzeitig mit großem Eifer umgetan hatte. Er galt als ein solcher, dabei aber zugleich äußerst vorsichtiger und überlegener Segler, dem seemannisch einwandfreies Manövrieren wichtiger war als blinzwütiges Draufgängertum.

Im Herbst 1930 wurde er zum Ausbildungsleiter auf der „Niobe“ ernannt. Damit wurde er der Lehrmeister des gesamten seemannischen Offiziers- und Mannschafsnachwuchses der Reichsmarine. Da nach dem Untergang der „Niobe“ von verschiedenen Seiten die Behauptung und Beschuldigung erhoben wurde: Ruhfuß habe, da er auf keinem Segelschiff ausgebildet worden sei, ungenügende segeltechnische Kenntnisse und keine ausreichende Praxis besessen, ist es von Wichtigkeit, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß Ruhfuß bereits vor Uebernahme seines Postens als Ausbildungs-offizier während 1 1/2 Monaten zwecks Orientierung an Bord der „Niobe“ eingeschifft war und hierdurch Gelegenheit hatte, sich über das Schiff und seine Taktelage bis in jede Einzelheit zu orientieren und sich mit sämtlichen Dienstobliegenheiten einer Segelschiffsführung vertraut zu machen. Bei den Uebungen der Mannschaften ist Ruhfuß manches Mal mit in die Masten gestiegen und hat seinen Leuten auf der Kaa persönlich alle Handgriffe der Segeltechnik beigebracht. Ein Marineoffizier, der auf Grund seiner herortragenden seglerischen Fachkenntnisse als durchaus kompetent anzusehen ist und selbst auf der „Niobe“ kommandiert war, gibt unumwunden zu, daß kein einziger von den früheren „Niobe“-Kommandanten — auch nicht der auf Grund seiner Volkstümlichkeit hinsichtlich seiner seemannischen Befähigung maßlos überhöhte Graf Luckner — sich hinsichtlich des Ausmaßes an Segeltechnik mit Ruhfuß habe messen können.

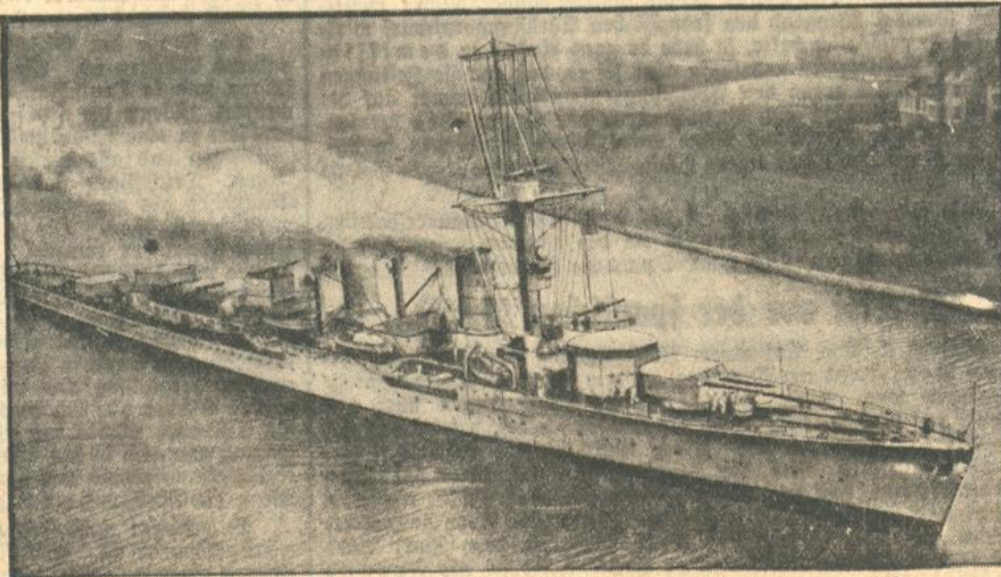
Nachdem er sich anderthalb Jahre hindurch in der verantwortlichen Stellung als Ausbildungs-offizier auf der „Niobe“ vorzüglich bewährt hatte, wurde ihm ab März dieses Jahres die Kommandantenstelle auf dem Segelschiff übertragen. Als sich die Katastrophe ereignete, stand Ruhfuß unmittelbar vor seiner Beförderung zum Korvettenkapitän.

Wie von vielen Seiten bekräftigt wird, erstreckte sich dieser zugleich schneidige, sympathische und in seiner Gesinnung unablätige Offizier sowohl bei Vorgesetzten und Kameraden wie auch bei Untergebenen von jeder außergewöhnlicher Beliebtheit. Zahlreiche Beweise der Hochachtung vor dem Seemann und der Wertschätzung des Menschen Ruhfuß wurden dem Heimgesuchten in den Tagen nach dem Unglück zuteil, als sehr viele ehemalige und jetzige Kameraden ihm brieflich versicherten, auch in dieser dunkelsten Stunde seines Lebens ihm die Treue zu bewahren und sich rückhaltlos zu ihm zu bekennen. Ruhfuß, der seine Untergebenen mit wohlwollend verständnisvoller Fürsorge betreut hat, war stets, auf allen Torpedobooten, wie auch auf der „Niobe“ des uneingeschränkten Vertrauens sämtlicher Befehlungsangehöriger fähig. Gerade in diesen Tagen vor dem Beginn des Prozesses wird in allen Marinekreisen immer wieder der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Kapitänleutnant Ruhfuß frei von Schuld und gerechtfertigt aus diesem Prozeß hervorgehen möge. In diesem Sinne haben sich auch viele Familienangehörige der „Niobe“-Toten geäuert.

William Schröder.

Kreuzer „Köln“ vor seiner ersten Weltreise

Der 1930 in Dienst gestellte Kreuzer „Köln“ wird jetzt anstelle der „Emden“ und der „Karlsruhe“ als Schulkreuzer Verwendung finden und am 8. Dez. seine erste Auslandsreise antreten, die ihn bis nach Australien führt. An Bord werden sich 40 Offiziers- und Ingenieursanwärter befinden, darunter auch die beim Untergang der „Niobe“ Geretteten.





50

ROMAN VON PETER RUNGE

Als der Schuh aufblühte, schrien die Eingeborenen auf, als aber Fred Liebner unter dem Sternschnuppenregen...

Brinten war in diesem Augenblicke moralischen Erwägungen wenig zugänglich. Er antwortete Effi gar nicht...

Effi streckte Brinten durch das Gitter die Hand hin: 'Wollen Sie mir wenigstens die Hand geben?'

Brinten brummte: 'Muss Sie doch freimachen, damit Sie das Gitter heben können, das gelabte.' So sehr er sich auch anstrengte...

XXXVI

Als Kondale und Werden im ersten Morgenlichte in Sarkent startbereit vor ihrem Flugzeuge standen...

Die Karte, in die das fehlende Stückchen aus Haidars zerrissener Karte hineingezeichnet war, lag neben dem alten Papros...

und Vegetation geändert haben mußte und er daher falsch daran getan hatte, von der südlichen Vegetationsgrenze auszugehen...

Heute gab es kein 'Verfrachten' — es durfte keines geben, wenn der Brennstoffvorrat noch zur Rückkehr reichen sollte...

Sie hatten schon fast den gesamten für den Flug berechneten Brennstoff verbraucht und mußten in jedem Falle mit einem Rückflug in teilsweiser Dunkelheit rechnen...

Die Begrüßung dieses dritten Flugzeuges, das in der Dase Landete, war keineswegs mehr so ehrfürchtig wie in den beiden ersten Fällen...

Recht unsicher, auf vergoldeten Sandalen, trat ihnen Fred entgegen. Der goldene Reif um seine Stirne hatte sich verschoben...

Werden wandte sich ab und trat auf den alten Mann in der goldenen Haube zu, der mit düsterem Antlitz abseits stand...

Während Fred Kondale seine Erlebnisse berichtete, sprach Werden ernst mit dem alten Manne...

Fred grinste: 'Weil sie nicht können. Sinter dem ersten Vorhang stehen Leute mit Lanzen, die sie nicht herauslassen...'

Kondale klopfte Werden auf die Schulter: 'Kommen Sie, Werden, schöne Geschichte — diese 'Natives' haben die Effi mit Brinten verheiratet...'

Dieses war der Moment, wo Werden sich bewußt wurde, daß er Effi Bollin verraten hatte, denn über der Feststellung der Sprache des alten Oberpriesters...

Brintens Stimme klang genau so groß wie gewöhnlich: 'Geben Sie zum Teufel oder kommen Sie herein, ganz wie Sie wollen...'

Diese Antwort gab auch Kondale und Werden Mut, den Vorhang zu heben. Erstakt fanden sie vor einem etwas unerwarteten Bilde — Effi Bollin in einem weißen Gewande...

Effi lächelte nicht genau so bei der Sache zu sein wie ihr soeben nach dem Ritus der Dafenbewohner angetrauter Gatte...

Die herzliche Begrüßung war von Werden und Kondales Seite etwas wehmütig. Kondale fand als erster Worte: 'Allo da schin, man Sie endlich findet, hien Sie in einem Hochzeitzelt und machen Konstruktionsberechnungen!'

(Schluß folgt.)

Large advertisement for 'Wohlfeile Wochen' featuring Hermann Tetz Karlsruhe. Text includes: 'Wir bringen in fast allen Abteilungen Wohlfeile Waren aller Art, durch ihre Preiswürdigkeit ganz besonders geeignet zum Einkauf für das Weihnachtsfest!' and 'HERMANN TETZ KARLSRUHE'.

Advertisement for 'Maß-Anzug' by Josef Goldfarb. Text: 'Wir machen Ihnen einen erstklassigen Maß-Anzug mit dem Sie aber auch in jeder Weise zufrieden sein werden schon zu einem Preis von Mk. 125.-'.

Advertisement for 'Geheime Familien-Auskünfte' and 'Weltdetektiv, Auskunftei'. Text: 'Geheime Familien-Auskünfte! Beobachtungen, Ermittlungen i. Ehe-scheidung u. Alimentenfragen überall - Ermittlungen i. a. Prozeßen.' and 'Weltdetektiv, Auskunftei C. Scherer, Adlerstraße 11, Karlsruhe.'.

Advertisement for '3 Tage noch' sale by Otto Lewin. Text: '3 Tage noch Donnerstag • Freitag • Samstag dann ist Schluß des außergewöhnlichen Verkaufs wegen Konkurs - Kleider, Seidenstoffe Otto Lewin, Karl-Friedrichstr. 28'.

Advertisement for 'Obstverkauf'. Text: 'Am Donnerstag und Freitag, den 3. und 4. November, jeweils vormittags 8 Uhr beginnend, findet im Café Rosack, Hauptstraße ein Obstverkauf statt.'.

Advertisement for 'Achtung! Qualitäts-Weine'. Text: 'Achtung! Qualitäts-Weine Konfurrenzloser, offener Verkauf im Keller, Palais Berlin, Ariessstr. 168, neu eröffnet: 1932er Gimmeldinger, 70 3 1932er Dornschäbler, weiß, Frankf., Gew. 60 3 1931er Königsbacher Postfisch Riesling, natur, eigenes Wachstum, 75 3 1930er Kupperhäuser Gelsia, natur, eigenes Wachstum, 80 3 1931er Dornschäbler, weiß, nat., Baden, im Kaiserreich, Preis 1.20 3 1932er Königsbacher Bunder Rotwein, natur, Wachstum Frau Seb. Edel Bw., Postgewicht 90 Gr., Preis, eigene Kellerung, 80 3 1931er Königsbacher Bunder Rotwein, natur, Wachstum Frau Seb. Edel Bw., Postgewicht 90 Gr., Preis, eigene Kellerung, 80 3'.

Advertisement for 'Frische Trinkeier'. Text: 'Frische Trinkeier liefert bei Mindestabnahme von 10 Stück frei Haus Geflügelfarm Rittnerhof bei Durlach, Telefon Nr. 5'.

Advertisement for 'Immobilien'. Text: 'Garten 300 qm, einzeln, i. at. Zustand, wegzugsfähig, abzug. (Südwest-lage), Aug. unter 8 D 7128 an die Bad. Presse. Bll. Hauptpost.'.

Advertisement for 'BAUBERATUNGEN'. Text: 'aller Art Kostenlos durch die Bauberatungsgesellschaft des Bad. Bauvereins-Bundes Karlsruhe, Rathstr. 17. - Sprechzeit: Montag - Freitag 5-7 Uhr, Telefon 7978.'.

Advertisement for 'Milkgeschäft'. Text: 'Achtung! Milchgeschäft Nähe Karlsruhe, prima Milch, ab 1 Liter, verkauft preiswert. Interessent, mit einigen tausend Mark dar-wollen Angebote unter 69900 an die Badische Presse richten.'.

Advertisement for 'Speisezimmer'. Text: 'Speisezimmer Eiche mit Nußbaum, schweres Modell, Büfett 2 m Credenz, Auszieh-tisch, 4 Lederst. Mk. 380.-'.

Advertisement for 'Fortuna'. Text: 'Fortuna G. m. b. H. Erbprinzenstr. 30. Unsere Ausstellung umfaßt über 200 Zimmer u. Küchen'.

Advertisement for 'Küchen'. Text: 'Küchen v. 79 A, Büfett 58 A, 3 Jäniger, Furniß, 17-18, 77, hint. Geschw. Stuhl, (22813)'.

Advertisement for 'Größt. Lager in Küchen'. Text: 'Größt. Lager in Küchen über 300 Stück ab 1 Fabrik zu konkurrenzlos billigen Preisen direkt an Private ohne Zwischenhandlung in Küchen, Schloß, Zimmer u. Esszimmer all Art. verkauft'.

Advertisement for 'Storch & Sohn'. Text: 'Storch & Sohn Möbelfabrik Durlach, beim Anzamsamt.'.

Advertisement for 'Großer Dauerbrandofen'. Text: 'Großer Dauerbrandofen (schönes Stück) zu st. Preis unter 200 Mk. an die Badische Presse'.

Advertisement for 'Piano'. Text: 'Piano fast neu, preiswert zu verkaufen, Sändl, am Hof, Badstr. 49 III, (224884)'.

Advertisement for 'Die Puppe'. Text: 'Die Puppe Ihres Lieblings repariert bestens Puppenklinik Frida Schmidt Kaiserstraße 207'.

Advertisement for 'Gelegenheitskauf!'. Text: 'Gelegenheitskauf! 2 gut erhalt. Köchlein zu verkaufen unter 200 an die Bad. Presse'.

Advertisement for 'Radio-Apparat'. Text: 'Radio-Apparat Gelegenheitskauf, kurz vorgef. Neb-Geräte, neue Probell, meist unter Preis abzugeben, Näh. tag. 17-20 Uhr Amalienstraße 24, III, (22983)'.

Advertisement for 'Hochfrequenz-Apparat'. Text: 'Hochfrequenz-Apparat 20000, noch neu, Billig zu verk. Spezial, Wöhrtr. 12, (22982)'.

Advertisement for 'Brauchen Sie Gärten Stores Dekorationen'. Text: 'Brauchen Sie Gärten Stores Dekorationen oder wollen Sie Ihre alten Sachen verwenden und Ratschläge haben? Bitte besuchen Sie Paul Schulz Gärten-Spezialhaus Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum'.

Badische Chronik

der

Badischen Presse

Mittwoch, den 2. November 1932.

48. Jahrgang.

Nr. 513.

Furchtbarer Vorfall im Freiburger Landesgefängnis:

Bluttat eines tobsüchtigen Gefangenen.

Zwei Mitgefangene im Schlafe erschlagen und einen dritten schwer verletzt.

Freiburg, 2. Nov. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich Montagabend in einer Gemeinschaftszelle des Freiburger Landesgefängnisses eine furchtbare Bluttat ereignet. In einem Anfall von Tobsucht erschlug ein Gefangener in seiner Zelle zwei Mitgefangene und verletzte einen dritten schwer.

*

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird zu dieser furchtbaren Bluttat folgendes mitgeteilt:

In der Krankenabteilung des Landesgefängnisses Freiburg i. B. ereignete sich am Montag, den 31. Oktober, abends gegen 21 Uhr, eine folgenschwere Bluttat. Der 35 Jahre alte Schloßer Karl Müller aus Eichelberg in Bayern, der seit dem Frühjahr 1930 im Landesgefängnis Freiburg wegen mehrfachen Diebstahls i. R. eine 3½-jährige Gefängnisstrafe zu verbüßen hat, war dort hinsichtlich seines Gesundheitszustandes in keiner Weise aufgefallen; er war tagsüber in einer gemeinschaftlichen Werkstätte der Anstalt beschäftigt, und schlief wie alle gefangenen allein in einer Zelle.

Am Sonntagabend um 22¼ Uhr rief Müller in seiner Zelle plötzlich laut um Hilfe.

Beim Eintritt des Inspektors äußerte er Verfolgungsideen. Müller wurde daraufhin in eine Verhütungszelle verbracht. Dort verhielt er sich die Nacht über ruhig. Auch am Montag früh war er ruhig, sowohl beim Besuch des Ersten Inspektors und des Krankenoberaufsehers zwischen 6 und 7 Uhr, als auch beim Besuch des Anstaltsarztes um 9 Uhr. Bei Müller ein geäußertes Verlangen nach Nahrung, und erfahrungsgemäß derartige Angstzustände Inhaftierter in Gemeinschaft mit anderen leichter und rascher abklingen, bei gemeinschaftlicher Unterbringung auch eine bessere Ueberwachung des Erkrankten möglich ist, veranlaßte der Anstaltsarzt seine Verlegung in einen Saal der Krankenabteilung, in dem noch drei leicht Erkrankte untergebracht waren.

Hier war das Verhalten Müllers so, daß er nach ärztlicher Ansicht unbedingt in Gemeinschaft gelassen werden konnte. Für die Nacht vom Montag auf Dienstag ließ ihm der Anstaltsarzt ein Verhütungsgewand verabreichen und eine zweite Dosis für den Bedarf II bereitstellen. Um 19 Uhr lagen alle Gefangenen des Saales ruhig in ihrem Bett. Um 20¼ Uhr wurde der Krankenaufseher vorübergehend in den Saal gerufen, um dort einem Gefangenen ein schmerzstillendes Mittel zu verabreichen.

Als der Krankenaufseher kurz darauf in die Krankenabteilung zurückkehrte, hörte er aus dem Saal Hilferufe und Schreie.

Beim Öffnen der Saaltüre erhielt er von dem Gefangenen Müller einen wuchtigen Hieb auf den Unterarm, worauf er die Tür wieder abschloß und die Hauswache alarmierte. Die ersten Schritte mit ihrer Hilfe wurde der tobende Müller festgenommen und festgehalten.

Müller hatte in einer plötzlich aufgetretenen und nicht voraussehbaren geistigen Verwirrung mittels eines von der Bettstelle losgerissenen Eisens einen Mitgefangenen im Schlafe erschlagen und einen zweiten ebenfalls im Schlafe, so schwer verletzt, daß er nach 1½ Stunden starb.

Die beiden Getöteten waren wegen Körperverletzung mit Todesfolge verurteilt. Es handelt sich um den 54-jährigen, verwitweten

Dominik Waibel aus Singen a. S., und den 52-jährigen, ledigen Engelbert Kufser aus Oberried (Kanton St. Gallen).

Der wegen Totschlags verurteilte dritte Saalinmate, der 40-jährige, verheiratete August Lüttin aus Eichelberg am Kaiserstuhl erlitt im Kampfe mit dem tobenden Müller mehrere Verletzungen am Kopf, an den Armen und an einer Hand. Er wurde alsbald in die Chirurgische Universitätsklinik verbracht und befindet sich dort in befriedigendem Zustand, so daß mit seiner Wiederherstellung gerechnet werden darf.

Dies sind die ersten Feststellungen über den tief bedauerlichen Vorfall, der durch die zuständigen Behörden mit größter Beschleunigung eingehend untersucht wird. Auf Veranlassung der Direktion des Landesgefängnisses Freiburg fanden sich unmittelbar nach der Tat der zuständige Staatsanwalt mit 2 Beamten des Erkennungsdienstes am Tatort ein, nahm diesen in Augenschein, traf die notwendigen Feststellungen, ließ mehrere Lichtbildaufnahmen fertigen und veranlaßte die gerichtsarztliche Leichenschau, die am Dienstag durch den zuständigen Bezirksarzt vorgenommen wurde.

Im Laufe des Dienstag traf im Auftrag des Justizministers der Strafvollzugsreferent im Landesgefängnis ein, um auf Grund persönlicher Feststellungen dem Justizminister berichten zu können.

Schadenfeuer im Schloßgut Hohenlupfen.

100 000 RM. Brandschaden.

Stühlingen, 2. Nov. Am Mittwoch früh brach in dem großen Anwesen des Oekonomiegutes im Schloß Hohenlupfen Feuer aus, das das ganze Gebäude und den seitlich daran angebauten Speicher vollständig zerstörte. Große Futtermittelvorräte an Heu, Stroh und Getreide sowie ein großer Vorrat an Weizen sind verbrannt. Auch landwirtschaftliche Maschinen und eine Anzahl Federvieh sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Brandschaden beträgt etwa 100 000 Mark. Davon entfallen allein auf den Gebäudeschaden 63 000 Mark. Besitzer des Gutes ist die fürstlich Fürstenbergische Standesherrschaft Donaueschingen. Als Brandursache wird Selbstentzündung des Strohballens vermutet.

*

Kadolfzell, 31. Okt. (50 000 Mark Schaden beim Weiserhof-Brand.) Zum Brand auf dem Curtiuschen Gutshof in Wöhlingen wird uns noch mitgeteilt, daß erst Sonntag vormittag die weitere Brandgefahr als beseitigt galt. Die letzte Nachmannschaft der Feuerwehr rückte vormittags ab. Der entstandene Schaden wird seitens der Gutsverwaltung auf mindestens 50 000 Mark geschätzt.

p. Teufel Neurent, 1. Nov. (Hauptprobe der Feuerwehr.) Am Samstag nachmittag fand die gemeinsame Hauptprobe der Wehren Teufel- und Weiserhof unter Führung des Kommandanten E. Kaub und Ehr. G. Ross statt. Die gestellte Aufgabe wurde von den beiden Wehren zur Zufriedenheit gelöst. Der Vorsitzende des 8. Feuerwehrkreises, Inspektor Bull-Durlach, sprach sich in lobender Weise über die Leistungen aus.

Amorbach / die verwunschene Residenz.

Zum Brand im Fürstlich Leiningischen Schloß.

Dieser Tage wurde berichtet, daß im Städtchen Amorbach im Odenwald Feuer einen Teil des Schloß- und ehemaligen Klostergebäudes zerstört habe, in dem sich die Verwaltung des Fürstlich-Leiningischen Besitzes befindet. Mancher Zeitungsleser mag dabei zum ersten Mal den Namen Amorbach vernommen und von dem Leiningischen Fürsten gehört haben, und selbst in den entferntesten Teilen Bayerns weiß man wohl von diesem Städtchen blau-weißer Heimat, dicht bei Baden, nicht viel.

Amorbach gehörte im Mittelalter zum Bistum Würzburg, später jahrhundertlang zum Erzbistum Mainz, dessen Besitz bekanntlich riefengroß gewesen ist. Mittelpunkt des Amris Amorbach war ein Kloster, dessen Anfänge bis zum Jahr 724 zurückgehen. Die Fürsten von Leiningen kamen erst 1803 in den Besitz der Oberämter Amorbach und Morsbach, nachdem sie ihren großen linksrheinischen (hauptsächlich pfälzischen) Besitz durch den Frieden von Lunenau verloren hatten. Aber sie hatten nicht lange das Vergnügen, selbständige Residenzen zu sein, denn schon 1806 wurde ihr Land mediatisiert. Das Amt Morsbach fiel an Baden, während Amorbach erst eine Zeit lang hessisch war, bis es 1816 an Bayern kam, das dadurch an dieser Stelle ein erhebliches Stück über den Main hinweg in den Odenwald vorstieß. Die Leiningen Fürsten aber behielten ihren Wohnsitz in Amorbach, wo sie sich als Schloß das sehr stattliche, in einem schönen Park liegende Oberamts-Haus aus der Mainzer Zeit ausrichteten, während sie ihre umfangreiche Güterverwaltung in die gleichfalls stattlichen und umfangreichen ehemaligen Klostergebäude setzten, die heute eine Sehenswürdigkeit von Amorbach sind und von denen jetzt der Konventsbau durch den Brand schwer beschädigt worden ist.

Jetzt ist Amorbach eine ruhige Sommerfrische, ein Dorf zwischen grünen Odenwaldbergen, ein Städtchen von etwa 2500 Einwohnern, und es ist selbstverständlich, daß die fürstliche Familie und die fürstliche Verwaltung, die vor allem dem großen Forstbesitz vorsteht, immer noch Mittelpunkt geblieben sind. Die Familie lebt aber heute sehr zurückgezogen, während früher mancher der Fürsten eine politische Rolle gespielt hat. (Einer von ihnen war übrigens ein Halbbruder der Königin Victoria von England und eine kurze Zeit Minister.) Einer der bemerkenswertesten Teile des großen fürstlichen Waldbesitzes ist der weit sich in den Odenwald bis ins Hessische sich erstreckende Leiningen Waldpark von zwölf Meilen Umfang, in dessen schönstem Stück das berühmte Leiningische Jagd- und Sommerloß Waldleiningen liegt, dem Schloß Windor nachgebildet und Schnitzkunst vieler Odenwaldwanderer. Hier im Leiningen Waldpark, der von hohen Gattern umsäumt war, begegnete dem Wanderer und Autofahrer, die auf dem Waldwegen und mehreren schönen Straßen dieses prächtige Hochwaldgebiet durchziehen können, nach Striche, Rebe und Wildschweine, und bei den Fütterungen und an den Wechsellern konnte er alle die Tiere in Rudeln sehen. Doch leider ist das heute größtenteils vorbei, denn im Vorjahr wurde wegen der wirtschaftlichen Krise, die gerade wegen der geringen Ertragsfähigkeit der Forsten auch an der fürstlichen Verwaltung nicht vorübergingen, dieser schöne Waldpark als solcher aufgehoben, das Gatter zum Teil entfernt und das Bild zum Teil abgeschaffen. Angesichts des großen Forstpersonals, das diese riesigen Forsten erfordern, sind solche Maßnahmen schließlich zu verstehen. Eine zweite Standesherrschaft des Odenwaldes hat übrigens anstehend ebenfalls einen äußerst umfangreichen Waldbesitz, nämlich die Grafen von Erbach, und weiter östlich liegen die Güter und Wälder der Fürsten von Löwenstein.

Der Stolz von Amorbach ist die evangelische Kirche, eine ehemalige Abteikirche, die ohne Zweifel zu den schönsten Barockkirchen Deutschlands zählt. Ihre berühmten Gemälde und Schnitzereien begeistern jeden Kunstfreund ebenso wie die große Orgel mit ihren 3000 Pfeifen (sie stammt aus dem Jahr 1782, wurde aber 1868 umgebaut) jeden Kenner begeistert. Mancher berühmte Musiker spielte einst hier! Und neben dieser zweitürmigen Kirche, die dem ganzen Städtchen das Gepräge gibt, ist noch die katholische Pfarrkirche mit einem großen Deckengemälde lebenswert, entzückend zahlreiche kleine Giebelhäuser an der Pfarrgasse und in anderen Straßen die Häuser, ziehen alte Waffen aus dem Buerntriebe, die im Rathaus aufbewahrt sind, den Geschichts- und Waffenfreunden an, lassen auch immer wieder die großen Bauten des einstigen Klosters, des Schloßes und einige schöne Landhäuser neuerer Art den Blick auf sich.

Die Umgebung ist nicht minder sehenswert und zählt landschaftlich zu den schönsten Gebieten des Odenwaldes. Tiefe Täler schneiden in das Gebirge ein, weite Wälder erstrecken sich nach allen Richtungen. Da ist die alte Kapelle St. Amorsbrunn, viel besucht und mit einer nach altem Volksglauben wunderbaren Quelle, deren Gebrauch den Frauen geraten wird, die Kinderlegen erschweren; da liegt einzig schön eine der schönsten und gewaltigsten deutschen Burgen mitten im Odenwald: die Wildenburg, deren großartige Trümmer den Besucher in eine wundervolle Stimmung versetzen, zumal wenn er weiß, daß hier Wolfram von Eschenbach zu Beginn des 13. Jahrhunderts wahrscheinlich einen Teil seines „Parzival“ dichtete, mindestens aber in glänzendem Kreis zum ersten Mal vorgetragen hat und in seiner Schilderung der Gralsburg die Einrichtung dieser glänzenden Herrenburg wiederzugeben. Oder wenn wir unsere Schritte zum Maintal lenken, stehen wir schon ganz nahe auf alte Schlösser und Burgen, auf Stätten alter Kultur, vor allem aber auf Miltenberg mit seinen berühmten Giebelbauten.

Es ist kein großes Stück vom Odenwald, das Bayern zufiel, denn die Anteile von Hessen und Baden sind größer, aber es ist ein wunderbares Stück grünen deutschen Waldgebietes, einsam und abgelegen, aber darum umso schöner und unberührter. Auch in Amorbach herrscht noch die Ruhe, die immer wieder den Sommerfrischler entzückt, der den Weg in dieses Städtchen findet. Die Odenwaldwanderer aber, die von Heidelberg, von Würzburg, von Frankfurt, von Wiesbaden, Darmstadt und Mannheim her in dieses Gebirge kommen, sie wissen seit langem seine Schönheiten zu schätzen und lieben gerade die Einsamkeit seiner Gebirgswälder.

Max Perkow.

Gemeinde-Umschau.

Blantenloch, 27. Okt. (Vom Rathaus.) Die Einführung der neuen Bürgersteuer wurde vom Gemeinderat einstimmig abgelehnt, in dem die Bürgermeister-Stellvertreter in Kraft gesetzt. In der Bürgermeisterfrage konnte noch kein Beschluß gefaßt werden. Dem Bericht eines Gemeinderats, der die Entwässerung tief gelegener Diefen, die Verfüllung des Pfingstdamms und andere Angelegenheiten des freiwilligen Arbeitsdienstes betraf, wurde einstimmig zugestimmt.

Bruchhausen b. Ettlingen, 1. Nov. (Schlechte Finanzlage.) Wie in den meisten Gemeinden, schloß auch hier der diesjährige Voranschlag mit einem beträchtlichen Defizit ab. Trotz der Einführung der erhöhten Getränkesteuer und der fünfjährigen Bürgersteuer hatte der Voranschlag nicht ausgeglichen werden können. Um ihn einzusparen ins Gleichgewicht zu bringen, hat das Bezirksamt Ettlingen verschiedene Maßnahmen angeordnet. U. a. wurden die Gehälter und Vergütungen der Gemeindebeamten und -bediensteten, die an sich schon infolge freiwilligen Verzichts unter dem Normalmaß waren, um weitere Beträge gekürzt. Auch die Bezüge der Gemeinderäte verfielen einer solchen Kürzung. Die Bürgergenüßumlage der Altbürger wurde beträchtlich erhöht und eine Auflage wurde auch für die Neubürger, die bis jetzt von einer Auflage befreit waren, eingeführt. Doch ist zu befürchten, daß auch durch diese Maßnahmen die schlechte Finanzlage der Gemeinde infolge der hohen Arbeitslosenziffer kaum eine merkliche Besserung erfahren dürfte.

Waldorf bei Wiesloch, 1. Nov. (Ehrungen für Ratsschreiber.) Am Samstag konnte Ratsschreiber F. Pfahl sein 40-jähriges Dienstjubiläum als Ratsschreiber der Stadtgemeinde Waldorf feiern. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar zahlreiche Ehrungen zuteil. Namens der Stadterverwalter hatte Bürgermeister Waldorf dem Jubilar seinen Dank an und übergab eine Ehrenurkunde, wonach ihm die Stadt Waldorf in Würdigung seiner gewissenhaften Dienstführung und seiner Verdienste um die Stadterverwalter zum Ehrenbürger ernannte.

Schwellingen, 1. Nov. (Kleingärten.) Der Bürgerausschuß beschloß einstimmig, zur Beschaffung von insgesamt achtzig Kleingärten von je vier Ar Größe, 725 Mark durch Aufnahme eines

unverzinslichen Darlehens bei der Deutschen Bau- und Bodenkreditbank bereitzustellen.

Sandweiler, 27. Okt. (Genehmigter Ortsbauplan.) Der Bezirksrat hat den vom Gemeinderat aufgestellten neuen Gesamtbebauungsplan genehmigt. Er ist auf eine Bauperiode von 80 Jahren aufgestellt und gibt auf Jahrzehnte der Gemeinde und den Bauherrn die Grundlagen für geordnetes Bauen.

Arbeitsbeschaffung durch Zwecksparen.

Konstanz, 29. Okt. Die am 30. September aus der badischen Wirtschaft heraus gegründete und inzwischen in das Vereinsregister eingetragene „Badische Gesellschaft für Arbeitsbeschaffung“ hat mit der Badischen Landesbauparität in Mannheim einen Vertrag über die Zusammenarbeit beider Unternehmungen abgeschlossen mit dem Ziel einer planmäßigen Organisation des Zwecksparens, namentlich des Zwecksparens zugunsten Dritter im Wege des Abschlusses von Sparverträgen zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung. Diese Mittel sollen wegen der betannten Schlüsselstellung des Baugewerbes für die übrige Wirtschaft in erster Linie einer Belebung des Baumarktes zugeführt werden, der schon mit der Instandsetzung des Altbaus in großem Umfang und ohne weiteres Arbeitsmöglichkeiten bietet.

Die Sparverträge werden ausschließlich mit der Badischen Landesbauparität gefaßt, die als Anstalt des öffentlichen Rechts unter Haftung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleistet. Obwohl die Gesellschaft, zu deren Vorsitzenden der Präsident der Konstanzer Handwerkskammer, Landtagsabgeordneter Fischer, und Kammerpräsident Dr. Herfurth gewählt wurden, erst mit ihrer Werbetätigkeit einsetzt, haben bereits zahlreiche wirtschaftliche Körperschaften und Verbände sowie führende Persönlichkeiten der badischen Wirtschaft ihren Beitritt und ihre aktive Unterstützung der Arbeiten der Gesellschaft erklärt. Die Gesellschaft hat ihren Sitz vorerst in Konstanz; es ist jedoch beabsichtigt, die Zentrale in Balde nach Karlsruhe zu verlegen.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Die Zahnpaste von höchster Qualität Sparsam im Verbrauch.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ot. Weiber 6. Bruchsal, 28. Okt. (Starke Zunahme der Bevölkerung.) Seit der letzten Volkszählung im Juli 1923 stieg die Zahl der Einwohner von 1753 auf 1903 Personen, das sind etwa 9 Prozent. Es dürfte selten dastehen, daß eine mittlere Gemeinde in knapp 6 Jahren um 150 Einwohner zugenommen hat.

Reisheim, 28. Okt. (Eine opferreue Gemeinde.) In den letzten Tagen wurden hier mehrere Sammlungen von Lebensmitteln für städtische Notlinder durchgeführt. So sammelten in der vorigen Woche die Passanten von Bruchsal für ihr Paulusheim 402 Zentner Kartoffeln. Dem Caritasverband, der für die bedürftigen Katholiken der Stadt Pforzheim eine Sammlung durchführte, wurden über 600 Zentner Kartoffeln und ein Waggon Weizen gespendet. Eine Sammlung zur Winterhilfe für die Bedürftigen des Bezirks Bretten erbrachte 2 Wagen Kartoffeln und ebenfalls sehr viel Kraut. In den nächsten Tagen will auch der Bingenverein für die Armen der Stadt Bruchsal eine letzte Lebensmittelsammlung veranstalten.

Kreis Mannheim.

r. Weinsheim, 1. Nov. (90 Jahre Singverein.) Im Jahre 1842 durch Musikdirektor Engässer gegründet und von diesem auch 40 Jahre gelanglich geleitet, konnte jetzt am Sonntag der Singverein Weinsheim sein 90jähriges Jubiläum begehen. Die Zahl der Mitglieder ist, gestützt durch die rasch eintretenden Sangeserfolge, rasch von 10 auf heute 160 gestiegen, nachdem der Krieg und seine Folgezeit der günstigen Entwicklung harten Abbruch getan hatten. Die gelangliche Leitung hat heute Chormeister Dinand inne, der auf dem Jubiläumskonzert mit seinem Chor prachtvolle Sangesgaben bot. Die Feste hielt der jetzige Vorstand, Prof. Maenner, der trotz der Notzeit zum treuen Zusammenhalten aufforderte und die erhebende Wirkung des Gesanges im menschlichen Leben aufzeigte. An das Festkonzert schloß sich ein Familienabend an, dem u. a. Bürgermeister Dr. Meißner, Landrat Dr. Pfaff und der Ehrenvorsitzende Prof. Kohlschneider anwohnten.

Kreis Heidelberg.

Wiesloch, 28. Okt. (Neuzeitlicher Tabakverkauf.) Der Verkauf des Tabaks wird dieses Jahr in vielen Gemeinden des Angeltals einen wesentlich anderen Verlauf nehmen, als bisher. Viele Tabakpflanzer haben sich durch die nachteilige Behandlung in den vergangenen Jahren zu Verkaufsgemeinschaften zusammengeschlossen und eine Verkaufskommission gebildet, die den jeweiligen Wert der Qualität zu prüfen hat. Dadurch kann dann ein gewisser Ausgleich auf individueller Basis geschaffen werden. Der Tabak wird dabei in Klassenunterschieden und rein nach dem Qualitätswert eingehandelt. Einzelne Gemeinden haben den Tabakverkauf nach obigen Richtlinien vorerst auf drei Jahre beschlossen.

Eppingen, 1. Nov. (Bezirksmissionsfest.) Das diesjährige Bezirksmissionsfest wurde bei gutem Besuch aus der ganzen Umgebung in dem benachbarten Sulzfeld abgehalten. Der Ortsgeistliche Pfarrer Liehm eröffnete die Veranstaltung. Anschließend behandelte Pfarrer Günther Adelshofen in seiner Zeitpredigt die Mission und ihre Bedeutung. Missionar Wenz sprach noch im Besonderen von dem Arbeitsfeld in China, das von zahlreichen Gefahren bedroht ist und in einem schweren Abwehrkampf steht. Im Rahmenbericht konnte Pfarrer Günther-Gemmingen recht Erfreuliches mitteilen, haben doch die Gaben gegenüber dem Vorjahr nur wenig abgenommen und vor allem die kleinen Gemeinden des Kirchenbezirks Eppingen hervorragend beigetragen. Die von Pfarrer Stupp-Wahlbach mit Gebet und Segen beschlossenen Abende folgten als Ergänzung noch ein Missionsvortrag von Missionar Wenz über die Mission in China.

Kreis Offenburg.

Marlen (bei Rell), 6. Nov. (Obstausstellung.) Der Obstbauverein hier veranstaltete letzten Sonntag im Adleraal seine 4. Obstausstellung. Am Abend sprachen dann noch in einer

gutbesuchten Versammlung Landesökonomierat Stadler-Offenburg und Obstbauinspektor Dietrich über „Umstellungsfragen des Marler Krautgebietes durch etwaige Einführung des zünftigen Frühkartoffelbaues“. Ihre Ausführungen fanden bei den Landwirten großes Interesse, zumal gerade dieses Jahr der Preis für das wirtschaftlich gut erhaltene Weißkraut ein derart niedriger ist, daß ein weiterer Krautbau für die Zukunft kaum noch lohnen dürfte.

Kreis Lörrach.

Lörrach, 2. Nov. (Um das Rheinsträßchen.) Da der Ausbau des Rheinsträßchens (Efringen-Schlengen als Landstraße durch das Fehlen der notwendigen Mittel in absehbarer Zeit nicht möglich ist, nahm die letzte Kreisversammlung in Aussicht, das Rheinsträßchen nach einigen Umänderungen und der Anlage einiger weniger Ausweichplätze für den beschränkten Autoverkehr freizugeben. Die Umänderung soll eventuell durch den freiwilligen Arbeitsdienst vorgenommen werden.

Inglingen (Bez. Lörrach), 31. Okt. (Für die Gefallenen.) Für ihre 44 im Weltkrieg gefallenen Söhne hat die Gemeinde Inglingen am Sonntag in schlichter und zu Herzen gehender Weise auf dem Platze vor der Kirche, besetzt von Linden und Kastanien, das von dem Lörracher Bildhauer Alfred Bugler geschaffene und bei Burgau in Augsburg gegossene Denkmal eingeweiht. Das Motiv, ein halbhingehauener Krieger, dem eine neben ihm knieende Engelsgestalt Tröstung spendet, ist zwar nicht neu — der Künstler hatte sich hier an einen Wunsch der Gemeinde zu halten —, aber die mehr naturalistische Ausgestaltung und die freie natürliche Geste bewahren die Gruppe vor Sentimentalität und Nachgiebigkeit und machen sie zusammen mit dem umgebenden Kirchplatz und der im Hintergrunde sich erhebenden alten Kirche Inglingens zu einem Schmuck-

Gedenkfeste in Bruchsal.

Golden flammt das Laub der Birken, silbern leuchten die Blätter der Trauerweiden. Alles, was diese Bäume in Licht und Sonne während ihres Grünens und Blühens in sich aufgenommen haben, scheint sich noch einmal in diesem Gedenkfeste zusammenzurängen. Erinnerungsgold wird heute seinen Schein auf das Andenken der Vielen, an deren blumenüberstätteten Ruhestätten vorüber sich der große Zug, dem sich zum ersten Male ausnahmslos alle Vereine angeschlossen haben, zum Gefallenendenkmal bewegt. Langgezogen klingen die Trauerweiden der Stadt- und Feuerwehrtapelle und die ergreifenden Lieder der Gesangsvereine über unseren stillen Bergfriedhof dahin und die warmen, dem Gedächtnis der Toten geltenden Worte, die Oberpostinspektor Haackernamens der Stadt spricht, finden Widerhall in den Herzen der vielen Zuhörer. Kranzniederlegung am Denkmal beschloß die weisevolle Gedenkfeste.

Ausbildungskurs für Hebammen.

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Der nächstjährige Ausbildungskurs für Hebammen an der Landesfrauenklinik in Karlsruhe und an den Hebammenschulen in Freiburg und Heidelberg beginnt am 3. Januar 1933. Gelüste um Zulassung zum Unterricht an einer der drei Hebammenschulen sind längstens bis 1. Dezember 1932 an die Direktion der Landesfrauenklinik in Karlsruhe, Kaiserallee 10, zu richten. Es werden zur Ausbildung für den Hebammenberuf nur Schülerinnen zugelassen, welche das 20. Lebensjahr zurückgelegt und das 30. noch nicht überschritten haben. Hierüber ist ein amtlich beglaubigter Geburtschein zu erbringen. Ferner ist dem Gesuch ein Zeugnis des für den Wohnort der Bewerberin zuständigen Bezirksarztes über die erforderliche körperliche und geistige Tauglichkeit zum Hebammenberuf und ein von der Ortspolizeibehörde des Wohnortes der Bewerberin ausgestelltes Verumundzeugnis sowie eine Bescheinigung des zuständigen Bezirksamts beizulegen, ob in der Gemeinde, in der sich die Hebammenschülerin als Hebamme niederzulassen beabsichtigt, ein dringendes Bedürfnis hierfür vorliegt.

stüd des Oberlandes. An die Denkmalseinweihung schloß sich auch noch eine kurze Gedenkfeste am Monument der 1870/71 Gefallenen an. (Künzberg (Amt Schopfheim), 2. Nov. (Dem Vater im Tode nachgefolgt.) Am Montag verchied hier nach jahrelangem Leiden der 64 Jahre alte Ludwig Trejzer. Sein in Fahrnau wohnender verheirateter Sohn, der 33jährige Ernst Trejzer, erledigte im Laufe des Nachmittags alle mit dem Todesfall in Verbindung stehenden Angelegenheiten und wollte sich am Abend auf den Weg zur Wäldermaiden, als er einen Schlaganfall erlitt, der seinen sofortigen Tod zu Folge hatte.

x. Lobnau, 2. Nov. (Vom Schwarzwaldverein.) Die hiesige Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins hatte sich am Sonntag trotz des schlechten Wetters entschlossen, den längst geplanten Gegenbesuch bei der Ortsgruppe Weil a. Rh. auszuführen. Ein Postauto führte die Teilnehmer das Weidental hinab. Zunächst wurde die Ruine Röteln unter sachkundiger Führung besichtigt. Die Fahrt führte weiter zum Steiner Klotz. Auch dort wurde den Teilnehmern von sachverständiger Seite eine eingehende Schilderung der ehemaligen Festungsanlagen gegeben. In Weil hat die dortige Ortsgruppe einen freundlichen Empfang vorbereitet. War auch der Himmel trübe, so strahlte die Sonne des Humors und Fröhlichens umso wärmer. Die angenehmen Stunden bei den Waldbrüder im Reibland und der harmonische Verlauf des ganzen Tages machte diesen letzten Jahresausflug des hiesigen Schwarzwaldvereins zum schönsten Besuche des ganzen Jahres.

Kreis Konstanz.

Radolfzell, 28. Okt. (Ein Radolfzeller Leiter des Collegium Germanicum.) Vater Konstantin Koppel S. J., der in Radolfzell als Sohn eines Kaufmanns geboren wurde, ist, wie aus Rom berichtet wird, zum Leiter des Collegium Germanicum ernannt worden. Vater Koppel, der im 49. Lebensjahr steht, besuchte in Radolfzell die Volksschule und später das Gymnasium in Konstanz. Seine theologischen Studien absolvierte Vater Koppel bei den Jesuiten im Collegium Germanicum in Rom.

Bereins- und Schulfest.

Bei dem Großen Kreisturntag des X. Kreises der Deutschen Turnerschaft am Samstag, dem Sonntag, in Heidelberg, an dem Direktor Eichler von der Badischen Landesturnanstalt als Ehren-gast teilnahm, machte dieser beim Begrüßungsabend in der Stadthalle bedeutungsvolle Ausführungen über das Verbundensein von Schule und Vereinsturnen.

Ausgehend von dem 12. Okt. ds. Js., an dem vor 25 Jahren der Altmutter des Badischen Schulfestturnens, Alfred Maul, der letzten Ruhe geleitet wurde, wies der Redner hin, wie gerade Maul früh den Wert gemeinsamer Arbeit von Schule und Verein auf dem Gebiet des Turnens erkannte und diese förderte. Er selbst hatte als Direktor der damaligen Turnvereinsbildungsanstalt, neben dem Amt des Vorsitzenden eines Turnvereins, das höchste Amt der Deutschen Turnerschaft einige Jahre inne. Viele Lehrer haben sich seit dieser Zeit der Turnvereine und später auch der übrigen Leibesübungen treibenden Vereine angenommen. Groß ist der Einfluß, den gerade diese Lehrerpersönlichkeiten auf die Gestaltung des Schulfestturnens ausübten und noch ausüben, wie bei den Bestätigungen des Turn- und Spielunterrichts im Lande durch den Direktor der Landesturnanstalt festzustellen ist.

Wertvolle Anregungen erhält das Schulfestturnen durch das Vereinsturnen und es wurde freudig aufgenommen, daß für diese wertvolle Arbeit, die die Lehrerschaft in den Vereinen unter vielen persönlichen Opfern leistet, auch Dank und Anerkennung gefunden wurde. Dieser Dank wurde zum Ausdruck gebracht und übertrugen auf die Persönlichkeit des scheidenden ersten Kreisvertreters, Direktor Weis, beinahe 40 Jahre vor dieser als Schulmann tätig, hat als Lehrer des Turnens selbst und später als Direktor von verschiedenen Schulen sich des Turnunterrichts angenommen. 20 Jahre hatte er auch das Amt der Kreisvertretung wahrgenommen und so während seines ganzen Lebens an dem großen Ziele der Volksgesundung und Volkserziehung gearbeitet.

Direktor Eichler schloß seine Ausführungen mit der Aufforderung, daß auch unser aller Anteil an der Sache sein möge von dem Geiste solcher Männer, die durch Pflege Deutschen Volkswohlfühlens und vaterländischer Gesinnung den Geist Vahns und Fichtes wieder wachrufen und erhalten. „Alles für Volk und Vaterland.“

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterkarte Karlsruhe.

Stationen	Zahl der Niederschläge	Temperatur C°	Wetter	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Bertheim	768.4	2	9	10	10	Webel
Bretzfeld	768.7	2	7	10	10	Webel
Baden-Baden	768.6	2	7	10	10	Webel
Billingen	771.	2	7	10	10	Webel
Bad Dürrenberg	771.	2	7	10	10	Webel
St. Blasien	769.2	2	9	10	10	Webel
Badenweiler	664.6	2	9	10	10	Webel
Schaffhausen	639.4	2	1	10	10	Webel

Besserung der Wetterlage.

Von Südwesten hat sich ein Hochdruckrücken nach dem mittelländischen Festlande vorgehoben und uns seit Dienstag im all-gemeinen trockenen und teilweise auch etwas aufsteigendes Wetter gebracht. Eine Zykone, die schon Dienstag nordwestlich von England angekommen war, wird voraussichtlich nach Nordosten wandern, so daß ihre Regenfronten nicht mehr bis nach Süddeutschland vordringen werden und unter Gebiet mehr unter dem Einfluß hohen Druckes stehen wird. Wir können daher für Donnerstag mit vorwiegend trockenem Wetter rechnen.

Wetterausichten für Donnerstag, den 3. November 1932: Wo wiegen die trockenen, teilweise aber noch wolfig, in Aufsteigerungsgebieten Nachfröht. Weiß schwache Luftbewegung.

Wetterstand des Rheins.
Biel, 124 Ztm., gestern 180 Ztm.
Rastatt, 206 Ztm., gestern 212 Ztm.
Weinmiller, minus 50 Ztm., gestern minus 44 Ztm.
Reh, 334 Ztm., gestern 332 Ztm.
Marx, 524 Ztm., gestern 498 Ztm., mittags 12 Uhr: 508 Ztm., abends 6 Uhr: 516 Ztm.
Mannheim, 406 Ztm., gestern 383 Ztm.
Gau, gestern 380 Ztm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Sie brauchen zu Hause auf amüsante, abwechslungsreiche Unterhaltung nicht zu verzichten. Das populäre Musikinstrument Electrola hat keine Konkurrenz aufkommen und vertreibt die Töne des Klaviers. Eine geringe Anschaffung und kleine Monatsraten genügen schon zur Anschaffung dieses unverwundlichen Musikinstruments. Die autorisierte Electrola-Verkaufsstelle in Karlsruhe, Kaiserstr. 96, führt Ihnen die Electrola-Instrumente jederzeit unverbindlich vor.

Auf die Kräfte der vielfach mit Siegen- und erhen Pfeifen angezeichneten Electrola-Instrumente an der Rheinischen Landeswetterkarte, Pfarrer W. H. Bierack (Hies), anrühmt 1878, in der heutigen Ausgabe ist besonders hingewiesen.

Eine kleine Kostprobe aus dem Hüllhorn der Textilmanufaktur Gengen (Schwaben) gibt deren herrliches Interieur. Die rund umher gewöhnlich Güntingen gebräut wird. Es ist der Sieg über die Welt der Unruhe. Verlangen Sie heute noch die tollente Intendanz der herrlichen Preisliste.

Warum deutsche Gartenbauerzeugnisse?

Seit jeher befand sich der deutsche Obst- und Gartenbau im schärfsten Wettbewerbskampf um den heimischen Absatzmarkt mit dem Ausland. Mäander wird fragen, wie kommt es, daß es dem deutschen Obst- und Gartenbau aus eigener Kraft nicht gelingt, sich der Auslandsware zu erwehren. Der Gründe sind gar viele. Das Ausland erzeugt billiger als wir. Es ist nur allzu bekannt, daß steuerliche und soziale Lasten, wie das ganze Wirtschaftsleben, auch den Obst- und Gartenbau hart treffen. Es ist aber viel zu wenig bekannt, daß große Teile des Auslandes seine Betriebsanstaltungen mit deutschen Industriearbeitskräften aus- und aufbauen konnte, die weit unter dem deutschen Inlandspreise liegen. So betragen die Kosten für die Erstellung von Gewächshäusern in Holland etwa nur die Hälfte als in Deutschland. Ähnlich verhält es sich mit vielen Erzeugungsmitteln wie Heizstoffe, Dünger und anderes mehr. Daß das Ausland vielfach unter günstigeren durch Boden, Lage und Klima geschaffenen Bedingungen Obst, Gemüse und Pflanzen aller Art erzeugt, ist bekannt.

In allem fehlt dem heimischen Gartenbau wirksame handelspolitische Hilfe. Ob und in welchem Ausmaße sie die Zukunft bringt, steht noch dahin.

So ist es denn möglich geworden, daß heute Deutschland mengen- und wertmäßig bedeutend mehr Blumen, Pflanzen, Obst, Gemüse und Süßfrüchte einführt, als in den letzten Vorkriegsjahren. In der Zeit von 1924—1931 wurden je Jahr durchschnittlich für 540 Mill. Mark Obst, Gemüse und Süßfrüchte eingeführt, während 1931 aus einem reicheren und größeren Deutschland nur 320 Millionen Mark für diese Dinge hinausflohen. Diese Rückführung vermindern die deutsche Leistungsfähigkeit, sie steigern die deutsche Arbeitslosigkeit. Zahlreiche Gartenbaubetriebe werden eingeschränkt, andere sind schon zusammen gebrochen. Alles in allem, die Zahl der im Gartenbau Beschäftigten sinkt, während sie steigen müßte, gemessen an dem stets wachsenden Bedarfe an frischem Obst, frischem Gemüse und frischen Blumen.

Es ist nachgewiesen, daß eine Einfuhr von nur 5000 RM. einem Volksgenossen Arbeit und Brot raubt. Daraus folgert, daß die Mittel, die jährlich in das Ausland für Obst, Gemüse und Blumen fließen, vielen Tausend Deutschen Nahrung und Wohnung schafften könnten.

Trotz des großen Niederganges beschäftigt der deutsche Gartenbau noch heute über 350 000 Menschen. Demgegenüber treten selbst bedeutende Industrien zurück. Die Kraftfahrzeugindustrie beschäftigt annähernd 90 000 Menschen, der Braunkohlenbergbau 120 000. Der Gartenbau wiederum mißt ein guter Kunde der Industrie; er verbraucht Jahr für Jahr für 40 Millionen Mark Industrieprodukte.

Zwingen schon diese allgemeinen Erwägungen dem Verbrauch inländischer Gartenbauerzeugnisse erhöhtes Augenmerk zuzuwenden,

so machen dies privatwirtschaftliche Betrachtungen geradezu zum Gebot. Welche Vorteile bietet denn eigentlich das deutsche Gartenbauerzeugnis dem Verbraucher gegenüber der Auslandsware?

Deutsches Gemüse und deutsches Obst gelangen frisch in die Hände der Verbraucher. Sie werden nicht halbreif geerntet und künstlich nachgereift. Sie haben nicht unter einem tage- oder gar wochenlangen Transporte Not gelitten. Sie genügen somit allen Anforderungen, die man billigerweise an diese leicht verderblichen Nahrungsmittel stellen kann. Heimisches Obst und Gemüse besitzen den höchsten Nährwert und sind gerade in dieser Beziehung des ausländischen Erzeugnisses weit voraus.

Deutsches Blumen und Gemüsegarten, sowie Blumen sind auch keineswegs teurer als ausländische Ware, wenn sie nur zur rechten Zeit verwendet werden. Auf es denn sein, daß gerade zur Winterzeit Blumenkohl verlangt wird, wenn derselbe aus deutscher Erzeugung nicht zu haben ist? Könnte sich die deutsche Hausfrau zu dieser Zeit nicht auch mit den vielen anderen Rohstoffen begnügen, die zur Genuge anfallen? Müßten es im Herbst südländische Trauben sein, wenn ausreichend deutsches Obst feil geboten wird? Ist nicht eine saftige, wohlgeschmeckende deutsche Birne ausländischen Trauben und den verschiedenen Süßfrüchten vorzuziehen? Brauchen wir in dem jetzt herrschenden Ausmaß ausländische Blumen, wenn der deutsche Gärtner große Mengen deutscher Rosen, deutschen Kiefern, deutscher Kellen, deutscher Alpenveilchen und Primeln und vieles andere mehr auf den Markt bringt? Ist es nicht der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit des deutschen Gartenbaues, daß das Ausland aufmerksam die züchterischen Erfolge deutschen Gärtnerleibes beobachtet und sich zu eigen macht? Erkennt es nicht an die Geschichte des alten Rom, wenn man erfährt, daß Auslandsware Zug auf Zug, Schiff auf Schiff herinkommt, während Erzeugnisse deutscher Arbeit verderben?

Der deutsche Obst- und Gemüsegärtner, der deutsche Blumen-gärtner, bemühen sich, alle neuzeitlichen Erfahrungen zu nutzen, um den deutschen Markt zu jeder Jahreszeit mit ihren Erzeugnissen beliefern zu können. Der deutsche Gärtner wendet sich nicht gegen den Verbrauch von Auslandsware überhaupt, er kämpft nur gegen die übermäßige, durch nichts gerechtfertigte Ueberflutung der deutschen Märkte mit Auslandsware. Der deutsche Gartenbau sucht einen gerechten Ausgleich zwischen den berechtigten Ausfuhrinteressen der deutschen Industrie und der Sicherstellung seiner eigenen Lebensgrundlage. Dies nicht um seiner selbst willen, sondern in Wahrnehmung der Belange des ganzen Volkes. Ein Stand, der hunderttausenden von Menschen Arbeit und Brot gibt, der Jahr um Jahr für Milliarden Werte Erzeugung schafft, darf wohl der Unterstützung weitester Volksteile gewiß sein. Dies umso mehr, da beider Interessen letzten Endes gemeinsame sind: „Deutsche Arbeit — Deutsche Werte.“

Wir stellen uns um und tanzen zu Hause! Tanzmusik - natürlich ELECTROLA

Die neuesten Tanzschlager gespielt von ersten Tanzorchestern! Im Gasthaus zum goldenen Stern) EG 2588 My woman EG 2584 So eine Nacht wie heute EG 2620 Der kleine Zeisig spricht EG 2584 Too many tears EG 2584 Ich will nicht wissen, wer du bist) Ja, so ein Jägermann EG 2589 Die Sache, die man Liebe nennt EG 2612 Ein Tag ohne dich EG 2621 Senora aus Spanien EG 2589 Jede Frau hat irgendeine Sehnsucht) Willst du ein bißchen Glück

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Fußball an Allerheiligen.

Interessante Spiele in Bayern, im Rheinland, an der Saar und im Elsaß.

Am Allerheiligentage brachten zahlreiche Privatspiele eine interessante Unterbrechung der Punktspiele. Der Deutsche Fußballmeister Bayern München, der bekanntlich zurzeit nicht in bester Form ist und der zudem auch noch mit Ersatzleuten antreten mußte, verlor in Düsseldorf vor 15.000 Zuschauern gegen Fortuna mit 1:2 (0:2). Fortuna wird gegenwärtig im Westen noch für Spielerhärtigkeit gehalten als Schalte 04. Am letzten Sonntag stellte Fortuna bekanntlich allein drei Leute für die Nationaleis.

Stuttgart und Straßburg trennten sich im Städte-Spiel auf Straßburger Boden mit einem 0:0. An der Saar gab es sogar ein Verbandsspiel, Saar 05 Saarbrücken, dem Abstieg bedroht, verlor mit 0:1 gegen Borussia Neunkirchen wieder wertvolle Punkte.

München war der Schauplatz eines großen Doppelspiels, in dessen Mittelpunkt die beiden Nürnberg-Rührer Meisterschaften standen. München 80, ohne Schärer und Lahner spielend, unterlag der Sp. Vg. Fürth mit 1:3 (1:0) Treffern, während Wader München gegen den 1. F.C. Nürnberg, dessen Spielstärke in letzter Zeit tatsächlich wieder zurückgegangen ist, ein torloses Spiel lieferte.

F.C. Mühlhausen — Freiburger F.C. 4:4 (4:1).

Gegen die Berufsspielermannschaft des eifässischen Meisters holte der Freiburger F.C. am Allerheiligentage in Mühlhausen mit dem Unentschieden von 4:4 ein recht gutes Ergebnis heraus. Die Freiburger bewiesen damit erneut, daß sie zurzeit wieder in ausgeglichener Verfassung sind. Die sehr lebhaft angreifenden Eisfässer konnten zwar bis zur Pause eine 4:1 Führung erzielen, nach dem Wechsel beherrschte aber der F.C., trotzdem er mit drei Ersatzleuten spielte, die Situation und erreichte noch den verdienten Ausgleich.

Kurze Sportnachrichten.

134 Kunstturner wurden aus 18 Turnkreisen der D.L. zu den Deutschen Meisterschaften am 12. und 13. November in Berlin gemeldet. Nur der Kreis Pommern ist an den Meisterschaften nicht beteiligt.

Das Meisterschaftsprogramm der deutschen Leichtathleten wird im Hinblick auf die Olympischen Spiele um zwei Konkurrenzengruppen, einen Hindernislauf und ein 20 Kilometer-Gehen, bereichert.

Die Olympiasiegerin Ellen Heß nahm am Montag in Dresden an einer Festgala teil und gefiel durch ihre guten Leistungen, die sie in verschiedenen Schaukämpfen zeigte.

Wieder einen Ausländerfieg gab es am Montagabend in der Kölner Rheinlandhalle im Zweistunden-Mannschaftsturnen, das die Belgier Buysse/Wiliet mit Kundenvorprung vor Funbo/Maidorn gewannen.

Der Münchener Ringer Ebel war bei den Ringkämpfen in Stockholm auch am zweiten Tage erfolgreich. Er besiegte den Polen Dwozgo und den Finnen Hyrntangas; beide durch Schulterhegen.

Tilken befindet sich zur Zeit in Kopenhagen, wo er mit Barnes und den beiden Deutschen Kühle und Rajuch am Montag sein Gastspiel begann. Tilken besiegte Kühle in drei Sätzen 6:0, 6:4, 7:5.

Der Kampf der Meinungen um das Profi-Problem.

Die Gegenjäger zwischen West und Süd.

Die Aufrollung der Einführung des Berufsspielerturns durch den Fußball-Bundestag in Wiesbaden hat nunmehr bereits zu der Bildung von zwei verschiedenen Fronten geführt. Auf der einen Seite steht Westdeutschland, dessen treibende Kraft der Stein ins Rollen brachte, mit der Förderung der reinlichen Scheidung und der Organisation des Berufsspielerturns in besonderen Vereinen, während Süddeutschland einen ganz entgegengesetzten Standpunkt einnimmt. Man möchte im Süden das offene Berufsspielerturn am liebsten vorerst ganz vermeiden und als Zwischenschritt eine süddeutsche Verbandsliga schaffen. Die großen süddeutschen Vereine verlangen, daß sie als die Träger der Bewegung nicht einfach ausgeschlossen werden. Man warnt vor einer Ueberbürdung, da falsche Maßnahmen den deutschen Fußballsport in ein schwer entwirrbares Chaos hürzen würden. Die bisherigen Stellungnahmen lassen erkennen, daß die führenden süddeutschen Vereine es auf einen Kampf auf Biegen und Brechen ankommen lassen werden, wenn man ihnen durch ein Diktat den Lebensnerv abschneiden sollte.

In Berlin nehmen die Großvereine einen ähnlichen Standpunkt wie in Süddeutschland ein. In den anderen Landesverbänden dürfte es nicht viel anders sein, so daß sich deutlich erkennen läßt, welche Schwierigkeiten einer einseitigen Lösung der Berufsspielerfrage noch entgegenstehen. Zwar hat der Bundestag in Wiesbaden dem Bundesvorstand eine Generalvollmacht gegeben, doch dürfte es selbstverständlich sein, daß vor den entscheidenden Beschüssen alle Seiten gehört werden und die Landesverbände Gelegenheit zur Stellungnahme erhalten. In dem einen Punkt ist man sich allerdings jetzt bereits einig, daß es sich nämlich nicht mehr um Spielerehre und eine neue Hinanspruchnahme handeln kann, sondern daß die Verhältnisse eine Klärung erforderlich machen.

Revanche Gains — Neufel in London.

Der kanadische Schwergewichtsbözer Larry Gains ist mit seiner Niederlage gegen den Deutschen Walter Neufel höchst unzufrieden. Er glaubt, das Ergebnis korrigieren zu können und hat durch seinen Manager den Deutschen zu einer Revanche gefordert. Dieser Revanchekampf soll in London stattfinden, um dem Weltdeutschen die Herausforderung schmachhafter zu machen, soll der Sieger die gesamte Börse erhalten.

DSB-Kurse im Schwarzwald.

Um eine einheitliche Skiausbildung zu erreichen, hat sich der Deutsche Skiverband entschlossen, im kommenden Winter eigene Skikurse zu veranstalten. Neben anderen deutschen Gebieten ist auch der Schwarzwald in starkem Maße an diesen Kursen beteiligt. Beginnend mit den letzten Dezembertagen sollen bis in den März hinein an folgenden Orten abwechselnd Kurse abgehalten werden: Südschwarzwald: Neustadt, Hinterzarten, Altglashütten, Feldberg, Mittelschwarzwald: Furtwangen, Schönwald, Triberg, Schonach, St. Georgen, Nordschwarzwald: Hundsee, Untermarkt, Ruhstein. — Im Frühjahr sind in höheren Gebirgslagen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz besondere alpine Kurse vorgesehen. Alles Nähere ist durch besondere Anstufungs- und Anmeldebüchlein zu erfahren, die in Bädern an allen größeren Orten des Reichs erteilt werden.

Dr. Diem zur Olympiade 1936.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen, Ortsgruppe Frankfurt a. M., hatte die führenden Persönlichkeiten der Sportvereine und -Verbände von Frankfurt und Umgebung für Montagabend zu einem Vortrag des Generalsekretärs des D.M.V., Dr. Diem, geladen. Dr. Diem sprach hauptsächlich über seine Eindrücke und Ergebnisse bei den Olympischen Spielen in Los Angeles und betonte hierbei nochmals besonders, daß die deutsche Expedition keineswegs verlagert habe, sondern die gestellten Erwartungen vollumfänglich erfüllt hätte. In Amerika selbst sei dies auch überall anerkannt worden.

Zu den Olympischen Spielen 1936 in Berlin führte Dr. Diem ungefähr folgendes aus: Man solle sich nicht, koste es was es wolle, auf die Kanonenzucht verlegen. Wenn man auch nur um Fingerbreite, die bisher im deutschen Sport hochgehaltene Linie verlasse, um eventuell Erfolge zu erzielen, dann hätten die Olympischen Spiele für Deutschland jeglichen Sinn verloren. Auch eine größere internationale Beteiligung in Länderkämpfen usw. halte er nicht für wünschenswert, im Gegenteil, er halte mehr Schonung und Konzentrierung unserer Sportler für entschieden angebrachter. Die große und unaufhörliche Aufgabe des deutschen Sportes sei es: Alle zu erfassen und Talente zu suchen und zu fördern. Auch wünsche er eine bessere moralische Erziehung. Die Fähigkeit der Hingabe sei es allein, die große Taten schaffe. Ein olympischer Sieg sei viel mehr eine Frage der Moral als der Körperlichkeit.

Die technische Durchführung der Spiele sei für ihn nicht das schwierigste Problem. Die Einnahmen werden gerade die Ausgaben decken. Man rechnet mit einer Mindestzuschauerzahl von 1,2 Millionen. Im Deutschen Stadion soll Platzgelegenheit für 80.000 Zuschauer geschaffen werden, auch will man ähnlich wie in Los Angeles ein Olympisches Dorf erstellen.

Wichtiger sei der Geist, mit dem Deutschland die Olympischen Spiele durchführen werde. Die Gäste aus allen Ländern der Welt sollen den Eindruck bekommen, daß Deutschland den Sportgedanken bejahet. Der deutschen Turn- und Sportbewegung selbst aber, die ja in letzter Zeit etwas an Boden verloren hat, soll durch die Olympischen Spiele neuer Impuls und Auftrieb gegeben werden.

Auch die wirtschaftliche Seite dieses sportlichen Weltereignisses soll nicht vergessen werden. Die Olympiade sei eine einzigartige Gelegenheit, Zehntausende von Fremden nach Deutschland zu locken und ihn durch billige Rundreisen die Möglichkeit zu geben, zu locken und ihnen durch billige Rundreisen die Möglichkeit zu geben, zu erwerben.

Die Japaner an der Arbeit.

Erster Olympiakredit bereits bewilligt.

Mit welchem Eifer die Japaner an die Vorbereitung für die Teilnahme an den XI. Olympischen Spielen 1936 gehen, erhellt aus der Tatsache, daß die Regierung bereits jetzt den ersten Kredit in Höhe von rund 100.000 Mark bewilligt hat. Diese Summe soll dazu dienen, um in Yogo-Gi, einem Vorort von Tokio, eine medizinische Klinik einzurichten, in der in bestimmten Abständen die für die Spiele in Aussicht genommenen Sportsleute auf das Genaueste untersucht werden sollen, um so einen einwandfreien Maßstab für deren Eignung zu haben.

Der Wiener Olympiasieger im Stommen, Hans Haas, wird jetzt seinen Sport als Beruf ausüben. Er will gemeinsam mit einem Klubkameraden als Artist in den großen europäischen Varietés auftreten.

Mag Schmeling wird auch in diesem Jahre wieder am Fest der Sportpresse in der Frankfurter Festhalle teilnehmen, das am 12. November stattfindet.

Kleine Anzeigen aus Baden

Annahme bei sämtl. Agenturen der Badischen Presse. Erscheinungsweise jeden Mittwoch und Samstag. Anzeigenpreise: Jedes Wort 8 Pfg., zweizeiliges Ueberschriftwort 30 Pfg. Offert- u. Auskunftgebühren 25 Pfg.

Die obenstehenden ermäßig. Anzeigenpreise haben nur für kleine Anzeigen von Privaten und bei Vorauszahlung der Insertionskosten Gültigkeit.

Offene Stellen

Mechaniker
Vollqualifizierter gelehrt bei einer Maschinenfabrik von 2000-3000 A. als Stellvertreter. Geboten werden höhere Lebensbedingung. In ausführender Tätigkeit. Interessenten der Lebensmittellieferanten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Stütze

Sucht, gute Zeugn. erforderlich. Offert. unter 2188 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 22268 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 22268 an die Bad. Presse.

Mädchen

Suche per sofort hübsches, ehrliches Mädchen als Bedienung und Putzfrau im Haushalt. 20-25 J. Photo und Zeugnisse sofort erwünscht. Porto beifügen. Angeb. unter 218904 an d. Badische Presse.

Mädchen

19 J. v. Bande sucht Stelle im Haushalt. Schule bef., bei mäß. Vergütung. Zuid. u. S. R. 7101 an d. Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Mädchen

mit Geschlechtskrankheit ohne Nachteil, sucht Stelle. Im Stocken sowie in fam. Hausarbeiten bereit, lege mehr auf gute Behandlung als auf hoch. Lohn. Gute Zeugnisse aus bef. Häusern. Offerten u. 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Suche per sofort hübsches, ehrliches Mädchen als Bedienung und Putzfrau im Haushalt. 20-25 J. Photo und Zeugnisse sofort erwünscht. Porto beifügen. Angeb. unter 218904 an d. Badische Presse.

Mädchen

19 J. v. Bande sucht Stelle im Haushalt. Schule bef., bei mäß. Vergütung. Zuid. u. S. R. 7101 an d. Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Mädchen

mit Geschlechtskrankheit ohne Nachteil, sucht Stelle. Im Stocken sowie in fam. Hausarbeiten bereit, lege mehr auf gute Behandlung als auf hoch. Lohn. Gute Zeugnisse aus bef. Häusern. Offerten u. 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Suche per sofort hübsches, ehrliches Mädchen als Bedienung und Putzfrau im Haushalt. 20-25 J. Photo und Zeugnisse sofort erwünscht. Porto beifügen. Angeb. unter 218904 an d. Badische Presse.

Mädchen

19 J. v. Bande sucht Stelle im Haushalt. Schule bef., bei mäß. Vergütung. Zuid. u. S. R. 7101 an d. Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Mädchen

mit Geschlechtskrankheit ohne Nachteil, sucht Stelle. Im Stocken sowie in fam. Hausarbeiten bereit, lege mehr auf gute Behandlung als auf hoch. Lohn. Gute Zeugnisse aus bef. Häusern. Offerten u. 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Suche per sofort hübsches, ehrliches Mädchen als Bedienung und Putzfrau im Haushalt. 20-25 J. Photo und Zeugnisse sofort erwünscht. Porto beifügen. Angeb. unter 218904 an d. Badische Presse.

Mädchen

19 J. v. Bande sucht Stelle im Haushalt. Schule bef., bei mäß. Vergütung. Zuid. u. S. R. 7101 an d. Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Mädchen

mit Geschlechtskrankheit ohne Nachteil, sucht Stelle. Im Stocken sowie in fam. Hausarbeiten bereit, lege mehr auf gute Behandlung als auf hoch. Lohn. Gute Zeugnisse aus bef. Häusern. Offerten u. 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Suche per sofort hübsches, ehrliches Mädchen als Bedienung und Putzfrau im Haushalt. 20-25 J. Photo und Zeugnisse sofort erwünscht. Porto beifügen. Angeb. unter 218904 an d. Badische Presse.

Mädchen

19 J. v. Bande sucht Stelle im Haushalt. Schule bef., bei mäß. Vergütung. Zuid. u. S. R. 7101 an d. Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Mädchen

mit Geschlechtskrankheit ohne Nachteil, sucht Stelle. Im Stocken sowie in fam. Hausarbeiten bereit, lege mehr auf gute Behandlung als auf hoch. Lohn. Gute Zeugnisse aus bef. Häusern. Offerten u. 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Suche per sofort hübsches, ehrliches Mädchen als Bedienung und Putzfrau im Haushalt. 20-25 J. Photo und Zeugnisse sofort erwünscht. Porto beifügen. Angeb. unter 218904 an d. Badische Presse.

Mädchen

19 J. v. Bande sucht Stelle im Haushalt. Schule bef., bei mäß. Vergütung. Zuid. u. S. R. 7101 an d. Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Mädchen

mit Geschlechtskrankheit ohne Nachteil, sucht Stelle. Im Stocken sowie in fam. Hausarbeiten bereit, lege mehr auf gute Behandlung als auf hoch. Lohn. Gute Zeugnisse aus bef. Häusern. Offerten u. 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Suche per sofort hübsches, ehrliches Mädchen als Bedienung und Putzfrau im Haushalt. 20-25 J. Photo und Zeugnisse sofort erwünscht. Porto beifügen. Angeb. unter 218904 an d. Badische Presse.

Mädchen

19 J. v. Bande sucht Stelle im Haushalt. Schule bef., bei mäß. Vergütung. Zuid. u. S. R. 7101 an d. Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Mädchen

mit Geschlechtskrankheit ohne Nachteil, sucht Stelle. Im Stocken sowie in fam. Hausarbeiten bereit, lege mehr auf gute Behandlung als auf hoch. Lohn. Gute Zeugnisse aus bef. Häusern. Offerten u. 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Suche per sofort hübsches, ehrliches Mädchen als Bedienung und Putzfrau im Haushalt. 20-25 J. Photo und Zeugnisse sofort erwünscht. Porto beifügen. Angeb. unter 218904 an d. Badische Presse.

Mädchen

19 J. v. Bande sucht Stelle im Haushalt. Schule bef., bei mäß. Vergütung. Zuid. u. S. R. 7101 an d. Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Mädchen

mit Geschlechtskrankheit ohne Nachteil, sucht Stelle. Im Stocken sowie in fam. Hausarbeiten bereit, lege mehr auf gute Behandlung als auf hoch. Lohn. Gute Zeugnisse aus bef. Häusern. Offerten u. 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Suche per sofort hübsches, ehrliches Mädchen als Bedienung und Putzfrau im Haushalt. 20-25 J. Photo und Zeugnisse sofort erwünscht. Porto beifügen. Angeb. unter 218904 an d. Badische Presse.

Mädchen

19 J. v. Bande sucht Stelle im Haushalt. Schule bef., bei mäß. Vergütung. Zuid. u. S. R. 7101 an d. Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Mädchen

mit Geschlechtskrankheit ohne Nachteil, sucht Stelle. Im Stocken sowie in fam. Hausarbeiten bereit, lege mehr auf gute Behandlung als auf hoch. Lohn. Gute Zeugnisse aus bef. Häusern. Offerten u. 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Suche per sofort hübsches, ehrliches Mädchen als Bedienung und Putzfrau im Haushalt. 20-25 J. Photo und Zeugnisse sofort erwünscht. Porto beifügen. Angeb. unter 218904 an d. Badische Presse.

Mädchen

19 J. v. Bande sucht Stelle im Haushalt. Schule bef., bei mäß. Vergütung. Zuid. u. S. R. 7101 an d. Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Mädchen

mit Geschlechtskrankheit ohne Nachteil, sucht Stelle. Im Stocken sowie in fam. Hausarbeiten bereit, lege mehr auf gute Behandlung als auf hoch. Lohn. Gute Zeugnisse aus bef. Häusern. Offerten u. 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht in fam. vorkommenden Hausarbeiten. Angebote unter 218294 an die Bad. Presse.

